

Gemeinnützig · Unabhängig · Informativ

net. werker

Der Newsletter der

stiftung
digitale-chancen

Nr. 42
14|07|2005



© Toma Babovic

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leserinnen und Leser,

zum Sommeranfang ist der aktuelle (N)Onliner Atlas erschienen: 55,1 Prozent der Deutschen über 14 Jahre sind online, ein erneuter Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist zu verzeichnen. Aber noch sind die Wachstumspotenziale nicht ausgeschöpft, und die Zielmarke der Bundesregierung, die bei 75 % der Bundesbürger liegt, ist weit entfernt. Erreicht werden kann sie nur durch gemeinsame Anstrengungen aller beteiligten Akteure; Maßnahmen zur Förderung der Medienkompetenz stehen dabei an erster Stelle der Agenda.

An geeigneten Inhalten für alle Zielgruppen scheint es nicht zu mangeln. Gerade zu den in der Ferienzeit spannenden Themen bietet das Internet eine ganze Fülle von Angeboten: Urlaubsziele oder die Wasserqualität der Badegebiete, sicherer Umgang mit dem Handy auch im Ausland, das Internet liefert Antworten auf nahezu alle Fragen. Entscheidend ist, dass die Nutzer in der Lage sind, sich im Angebotsdschungel zu orientieren und das Passende zu finden.

Vielleicht bietet gerade der Urlaub Zeit, im Umgang mit dem Internet vertrauter zu werden: Das Neue Webportal der Internauten (s. News) zum Beispiel gibt Kindern und Eltern auf unterhaltsame Weise Tipps und praktische Unterstützung für eine sichere und geübte Internetnutzung. Für diejenigen, die unter fachkundiger Anleitung die ersten Schritte in's Netz versuchen möchten, halten unser Veranstaltungskalender und die **Datenbank der öffentlichen Internetzugangs- und Lernorte** viele interessante Angebote bereit.

Spannung verspricht die Endphase der Einreichungen zum Biene-Award 2005. Noch bis zum 1. August 2005 Mitternacht kann das Online-Formular unter www.biene-award.de genutzt werden, um eine barrierefreie Website für den Wettbewerb anzumelden. Bereits jetzt liegen zahlreiche Beiträge von namhaften Organisationen und Unternehmen vor.

Ich wünsche Ihnen eine angenehme Lektüre der Beiträge in diesem Newsletter und freue mich auf Ihre Anregungen und Kommentare in unserem **Gästebuch**.

Herzlich Ihre

Jutta Croll M.A., Chefredaktion

Assistenzsystem für barrierefreie Wanderrouten in Thüringen

Deutsch-russischer Austausch im Bereich E-Government

'Media-Bus/Treffpunk Internet' tourt wieder

Deutschland: Schnelle Internetzugänge verbreiten sich nur langsam

EU-Kommission warnt vor hohen Handykosten im Ausland

Antidiskriminierungsgesetz gestoppt

Deutschland bekommt ein Informationsfreiheitsgesetz

handysektor.de - neues Online-Informationsangebot für Jugendliche zur sicheren Handynutzung

Online-Portal 'Internauten' für Sicherheit im Netz gestartet

(N)ONLINER Atlas 2005 in Berlin vorgestellt

Die besten Weblogs für freie Meinungsäußerung

net.kommentar

Lothar Schröder, Bundesvorstand ver.di

Kontrolle am Arbeitsplatz: Gewerkschaften fordern klare Regeln für Internetnutzung



Wenn Arbeitnehmer während der Dienstzeit im Internet surfen, kann ihnen die fristlose Entlassung drohen. Ob die Kündigung in einem solchen Fall wirksam ist, hängt von der Gesamtabwägung der Umstände des Einzelfalls ab, hat das

Bundesarbeitsgericht in Erfurt im Juli 2005 entschieden (wir berichteten mit Bezug auf Heise Online am 7.7.05). Die von der Dienstleistungsgewerkschaft ver.di und der IG Metall getragene Informationsstelle **"Onlinerechte für Beschäftigte"** nimmt im folgenden Text dazu Stellung:

Das heutige Urteil des Bundesarbeitsgerichts dokumentiert die Notwendigkeit klarer Regeln für die Internetnutzung am Arbeitsplatz', sagte Lothar Schröder vom Bundesvorstand der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di).

Immer wieder würden Beschäftigte abgemahnt oder gekündigt, ohne dass im Unternehmen zuvor kommuniziert wurde, dass dies vom Arbeitgeber als Fehlverhalten betrachtet werde. Darüber hinaus wüssten die Beschäftigten vielfach gar nicht, dass sie rund um die Uhr kontrolliert werden.

Denn immer mehr Beschäftigte werden von ihrem Arbeitgeber bespitzelt. Dabei werden zum Teil auch Gesetze übertreten. Denn eine Rundumüberwachung der Beschäftigten ist rechtlich nicht statthaft', machte Schröder deutlich.

Es müssten klare und eindeutige Regelungen darüber getroffen werden, was erlaubt sei und was nicht. ver.di bestreite die Notwendigkeit von Kontrollmöglichkeiten auf gesetzlich geregelter Basis bei konkretem Missbrauchsverdacht nicht. Aber über entsprechende Kontrollmaßnahmen müsse Klarheit herrschen. Beschäftigte, Betriebs- und Personalräte müssten bei ihrer Einführung beteiligt und informiert werden. Entsprechend klar definierte Rechte sollten im Rahmen der betrieblichen Möglichkeiten auch private Internetnutzung ermöglichen. Durch eine so genannte Netiquette könne dem Aufrufen von pornografischen, rassistischen oder gewaltverherrlichenden Seiten ein Riegel vorgeschoben werden.

Die ver.di-Kampagne für ein Arbeitnehmerdatenschutzgesetz 'Onlinerechte für Beschäftigte' nimmt sich dieser Fragen an. Unter anderem berät ein ver.di-Expertenteam Betriebsräte.



Digital auf dem Lande – (Un)begrenzte Möglichkeiten?

Jutta Croll, Stiftung Digitale Chancen

Das Internet ist ein globales, weltweites Medium. Beim Zugriff auf die im Web gespeicherten Daten ist es egal, ob der genutzte Rechner in New York, Hongkong oder auf den Malediven steht. Unterschiede bestehen allerdings bei der Netzanbindung, die auf Kosten und Übertragungsgeschwindigkeiten einen entscheidenden Einfluss hat. Schneller Netzzugang ist nicht überall verfügbar, und so sind es Deutschland gerade die ländlichen Regionen, in denen die Nutzer auf den breitbandigen DSL-Zugang verzichten müssen, wie die aktuelle Ausgabe des **(N)Onliner Atlas** belegt. Die im Frühjahr 2005 erhobenen Daten zeigen darüber hinaus, dass in den ländlich strukturierten Bundesländern wie Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt deutlich weniger Menschen online sind als im Bundesdurchschnitt. Dieses Bild findet sich auch in anderen Ländern Europas, insbesondere aber in den neuen Beitrittsländern der EU wie Polen oder Litauen.

Die Stiftung Digitale Chancen hat daher im Juni 2005 die Mitglieder der **ERDE-Lernpartnerschaft** im Sokrates/Grundtvig-Programm der EU zu einem Erfahrungsaustausch nach Berlin eingeladen. Bereits zum zweiten Mal haben sich damit im Rahmen der Veranstaltungsreihe der **Berliner Gespräche zur Digitalen Integration** Expertinnen und Experten gemeinsam mit rund 80 geladenen Gästen mit der Frage der Internetnutzung unter der Bevölkerung ländlicher Regionen befasst. Am 20. Juni standen in Berlin die Entwicklung in verschiedenen Ländern Europas und die Chancen der Internetnutzung für die Erwachsenenbildung im Fokus des Interesses.

Wie in Deutschland, wo die Stiftung Digitale Chancen rund 7.200 öffentliche **Internetzugangsorte in einer Datenbank** verzeichnet hat, spielen derartige Einrichtungen auch in den anderen Ländern eine wichtige Rolle bei der Verbreitung des Internet in der Bevölkerung im ländlichen Raum. So gibt es z. B. in Ungarn eine Vielzahl von so genannten Telecottages, in denen Computer und Internet genutzt werden können. Nach Einschätzung des ungarischen Referenten, Prof. István Bessenyei von der westungarischen Universität Sopron

werden die Potenziale allerdings bei weitem nicht ausgeschöpft und insbesondere die Angebote des E-Learning, die der Landbevölkerung einen chancengleichen Zugang zu Bildung und Wissen ermöglichen könnten, werden bisher zu wenig genutzt.

Während in Litauen und Polen die Infrastruktur im ländlichen Raum noch nicht in ausreichenden Maß vorhanden ist, um die weitere Internetverbreitung zu ermöglichen, sind es in Großbritannien häufig die Unkenntnis der Angebote und fehlende Medienkompetenz, die die Landbevölkerung von der Internetnutzung abhalten. Hier wie auch in Österreich werden Telezentren als ein geeignetes Instrument betrachtet, um die Menschen an das Medium heranzuführen und ihnen die Chancen, aber auch die Risiken zu verdeutlichen. So warnte David Wortley aus dem Dorf Lubenham in den East Midlands in Großbritannien davor, dass die unreflektierte Nutzung des digitalen Mediums zum Abruf von Dienstleistungen jeglicher Art auch zu einem weiteren Abbau bisher noch vorhandener Angebote im ländlichen Raum führen kann. Die Wachstumsraten des Onlinebuchhandels und die zunehmende Verbreitung des Online-Banking bedrohen heute bereits die kleineren Institutionen in den Filialnetzen des Buchhandels und Bankgewerbes.

Die Mitglieder der ERDE-Lernpartnerschaft, Organisationen aus Großbritannien, Litauen, Österreich, Polen, Slowenien und Deutschland haben während der zweijährigen Projektlaufzeit einen regen Austausch von Erfahrungen initiiert und verschiedene Einrichtungen in den Partnerländern besucht, um sich einen Eindruck von der Situation vor Ort zu machen. Gemeinsam ist allen die Erkenntnis, dass über das Instrument der Erwachsenenbildung ein wesentlicher Beitrag zum Erhalt und zur Weiterentwicklung ländlicher Lebensräume geleistet werden kann: ERDE steht für **European Rural Development by means of Education**. Die Digitalisierung der Inhalte und das Internet als Transportmedium ermöglichen Formen der Erwachsenenbildung, die bisher die Bevölkerung im ländlichen Raum nur schwer erreichten. Über das weltweite Netzwerk können Wissen und Erfahrung ausgetauscht und so gemeinsame Problemlösungen gefunden werden.

Perspektiven für Frauen am Arbeitsmarkt verbessern sich nur langsam

'Zielgruppenorientierte Verbraucherarbeit mit Senioren'

Urheberrechtsschutz für Musikwerke - EU Kommission schlägt Reform der Internet-Lizenzierung vor

Grimme Online Award verliehen
Jeanette Christu, Stiftung Digitale Chancen

Pfaffenbach: Trendwende in der deutschen Informationswirtschaft

Die Zukunft des Internet: 'Internet 2010' als Sonderthema des (N) ONLINER Atlas 2005

Internet gewinnt unter Jugendlichen gegenüber TV und Radio
EIAA - European Interactive Advertising Association

Zugleich werden durch sie Menschen befähigt, als Multiplikatoren zu fungieren und so ihr persönliches Erfahrungswissen vielen zugänglich zu machen.

Bevor diese Vision allerdings Wirklichkeit wird, ist es notwendig, den Prozess des Wissenstransfers zu gestalten und dafür geeignete Personen und Institutionen zu identifizieren. Die ERDE-Lernpartner haben dazu das Konzept des Regional Information Coachs (RIC) entwickelt. Regional Information Coachs fungieren vor Ort im ländlichen Raum als Mediatoren zwischen der (noch) technikfernen Landbevölkerung und den durch Techniknutzung zugänglich gemachten Inhalten und Informationen. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, benötigen Regional Information Coachs sowohl eine fundierte Ausbildung im Umgang mit Computer und Internet als auch einen persönlichen Erfahrungsschatz in einem für das Leben auf dem Lande relevanten Inhaltsbereich sowie die Fähigkeit, die adressierten Bevölkerungsgruppen in ihrer Sprache anzusprechen.

Die Bevölkerung im ländlichen Raum ist im Hinblick auf Alter, Bildung und Geschlecht eine inhomogene Gruppe. Über Ländergrenzen hinweg ist den dort lebenden Menschen aber die Konfrontation mit vergleichbaren Problemlagen gemeinsam: Abbau von örtlichen Infrastrukturen, geringes Arbeitsplatzangebot, mangelnde Bildungseinrichtungen und unzureichende Verkehrsanbindung an die Metropolen. Die Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien ist ein Mittel, um die Attraktivität des ländlichen Raums neu zu beleben, die Abwanderung der jungen Generation zu verringern und die Trennung von Lebens- und Arbeitsraum, die für eine Vielzahl von Pendlern Realität ist, zu überwinden. Damit dieses Potential der Informations- und Kommunikationstechnologien genutzt werden kann, ist die Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen durch politisches Handeln und das Aufsetzen von Förderprogrammen ebenso erforderlich wie unternehmerisches Engagement zum Aufbau der technischen Infrastrukturen und zur Ansiedlung geeigneter Wirtschaftsbetriebe, die den ländlichen Raum nicht belasten, sondern stärken.

Mit Medien leben lernen -Tipps für Eltern - in Türkisch und Russisch
NRW-Familienministerium und der Landesanstalt für Medien NRW (LfM)



Online-Ferientagebuch bei
Netzcheckers.de

Neu in unserer **Datenbank der Internetzugangs- und Lernorte:**

Jugendwerkstatt Wolfenbüttel, 38302 Wolfenbüttel



Wohnungsgenossenschaft "Frohe Zukunft" e.G., 06118 Halle/Saale

Die Frankenfreaks - Restaurant Café Delsenbach, 90425 Nürnberg

Internetcafé, 23566 Lübeck

Maria-Seltmann-Haus, 92637 Weiden

Suchen sie ein Internetcafé in Ihrer Nähe?

Einfach anrufen
01805 - 38 37 25 (12ct/min)
oder im Internet unter
<http://www.digitale-chancen.de/einsteiger>
nachsehen.

Über 7.000 Einrichtungen bundesweit sind bereits bei uns verzeichnet.



© PixelQuelle.de

Spyware - Spionageprogramme

Spyware-Programme sind Spionage-Programme, die sich heimlich auf dem Rechner mitinstallieren und dann das Verhalten der Nutzer überwachen oder den Browser unter ihre Kontrolle bringen. Sie sind mittlerweile zu einer Plage geworden, die Millionen Computernutzer heimsucht. Die vorliegende Studie belegt, dass die Bedrohung durch diese Programme zu Verhaltensänderungen der Internetnutzer geführt hat: 91 % sind vorsichtiger geworden, um nicht selbst zum Opfer zu werden.

Die Studienergebnisse basieren auf einer telefonischen Erhebung, die das Pew Internet & American Life Project (PIP) zwischen Mai und Juni 2005 an einer repräsentativen Stichprobe von 2.001 amerikanischen Internetnutzern ab 18 Jahren durchführte. Folgende Verhaltensänderungen wurden als Konsequenz auf Seiten der alarmierten Nutzer herausgefunden:

- 81 % der Internetnutzer geben an, dass sie keine E-Mail-Anlagen öffnen, wenn sie nicht von deren Sicherheit überzeugt sind.
- 48 % der Internetnutzer erklären, dass sie bestimmte Websites nicht mehr besuchen, weil sie befürchten, dass diese unerwünschte Programme auf ihren Computer laden.
- 25 % der Internetnutzer haben aufgehört, Musik- oder Videodateien aus P2P-Netzen herunterzuladen, um so unerwünschte Software-Programme zu vermeiden.
- 18 % der Internetnutzer sagen, sie hätten ihren Webbrowser gewechselt, um das Eindringen von Software zu verhindern.

Das vorsichtige Verhalten beruht dabei zu einem großen Teil auf tatsächlich gemachten schlechten Erfahrungen:

Ca. 93 Millionen Internetnutzer in den USA (68 %) berichteten über Probleme mit ihrem Computer, die möglicherweise von Spyware

oder Viren verursacht wurden, obwohl sie sich zumeist nicht sicher waren, was genau die Gründe für die Rechnerprobleme waren (dies betrifft 60 % der Nutzer mit Rechnerproblemen). Etwa 25 % der Internetnutzer hatten neue Programme auf ihrem Computer, die sie nicht installiert hatten, oder neue Icons auf ihrem Schreibtisch, die aus dem Nichts aufgetaucht waren. Bei einem von fünf Internetnutzern (18 %) hatte sich auf unerklärliche Weise die Homepage verändert.

In ihrem Bericht weist die Geschäftsführerin von PIP, Susannah Fox, darauf hin, dass Nutzer mit privaten Breitbandanschluss und diejenigen, die ausgiebig und weit surfen, die größte Angriffsfläche für Spyware bieten. Mit am riskantesten ist es, P2P-Dienstleistungen herunterzuladen und Dateien über diese Netze zu tauschen, Websites für Erwachsene zu besuchen und Online-Spiele zu spielen.

"Im Hinblick auf Spyware führt Vertrautheit zu Missachtung. Je mehr Internetnutzer von diesen Programmen wissen, umso mehr wollen sie Alarm schlagen und sich schützen", so Fox. "Die Ergebnisse dieser Erhebung zeigen, dass Internetnutzer umso eher ihr Verhalten ändern, je mehr Erfahrung sie mit Spyware (und auch Adware) sammeln. Alarmierender jedoch ist die Vielzahl der Menschen, die sich mit geheimnisvollen Computerproblemen herumschlagen, aber nicht wissen, warum. Internetnutzer sind zunehmend frustriert und haben die Befürchtung, dass ihr eigenes Surfen sich ihrer Kontrolle entzieht."

Fazit:

49 % der Internetnutzer betrachten Spyware als eine ernsthafte Bedrohung ihrer Sicherheit im Internet. Viele sind der Meinung, man sollte Verbraucher stärker warnen und informieren, dass **Adware** auf den Computer geladen werden kann, wenn man sich andere Software installiert. In vielen Fällen wird Adware installiert, wenn die Nutzer einer Nutzungsvereinbarung zustimmen. 73 % der Internetnutzer geben zu, dass sie diese Vereinbarungen häufig nicht lesen.

'Beschäftigung gestalten -
Unternehmen zeigen Verantwortung'
15.07.05

Deutscher Internetpreis 2005
15.07.05 bis 15.07.05

Webdesign für Mädchen
18.07.05 bis 22.07.05 Leipzig

Internet für Fortgeschrittene
19.07.05 bis 20.07.05 Köln

Media-Bus -Treffpunkt Internet
(Ribnitz-Damgarten)
22.07.05 bis 23.07.05 Ribnitz-Damgarten

Förderpreis Medienpädagogik 2005
28.07.05 bis 02.12.05

Media-Bus - Treffpunkt Internet
(Ribnitz-Damgarten)
29.07.05 bis 30.07.05 Ribnitz-Damgarten

3. Biene-Wettbewerb für die besten
barrierefreien Websites
01.08.05 bis 09.12.05

Homepagewerkstatt für
EinsteigerInnen
01.08.05 bis 05.08.05 Köln

Webseiten animieren mit Flash-MX
01.08.05 bis 03.08.05 Köln

Weiterbildungs-Innovations-Preis: WIP
2006
01.08.05

Wikimania 2005 - 1. Internationale
Konferenz der Wikimedia Foundation
04.08.05 bis 08.08.05 Frankfurt

Computer-Kniffe für TüftlerInnen
08.08.05 bis 12.08.05 Köln

Freeware
08.08.05 bis 09.08.05 Köln

6. Internationales Jugendmediencamp
in Münster
14.08.05 bis 28.08.05 Münster

Mehr Termine online

Unser Ziel: Menschen für die Möglichkeiten des Internet zu interessieren und sie an das neue Medium heranzuführen

Ziel des Netzwerks und der Stiftung Digitale Chancen ist es, Menschen für die Möglichkeiten des Internet zu interessieren und sie beim Einstieg zu unterstützen. So können sie die Chancen dieses digitalen Mediums erkennen und für sich nutzen.

Wir helfen **Einsteigern**, die das Internet kennen lernen möchten.

Wir unterstützen **net.werker**, die als Mitarbeiter von Internetcafés in sozialen Einrichtungen Menschen den Einstieg in das Internet ermöglichen.

Wir wenden uns an **Experten** aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft, die in Theorie und Praxis an der Überwindung der Digitalen Spaltung arbeiten.

Wir arbeiten zusammen mit unseren Stiftern: AOL Deutschland und der Universität Bremen, sowie mit unserem Zustifter, der Unternehmensberatung Accenture.



Die Datenbank **öffentlicher Internetzugänge** der Stiftung Digitale Chancen

stiftung digitale-chancen

Wir bedanken uns für Ihre Aufmerksamkeit und bitten um Diskussion der Beiträge dieses Newsletters in unserem Gästebuch unter <http://www.digitale-chancen.de/content/sections/guestbook.cfm>

Impressum

Der net.werker erscheint monatlich und wird auf elektronischem Wege kostenlos an rd. 6.000 Abonnenten versandt.

Hrsg.: Stiftung Digitale Chancen

Redaktion: Jutta Croll (Chefredaktion, V.i. S.d.P.), Jeanette Christu

Am Fallturm 1, 28359 Bremen

E-Mail: redaktion@digitale-chancen.de

Hotline 01805 38 37 25 12ct/min.

- Auskunft über rund 7.000 Internetcafés bundesweit
- Bestellung und Abonnement des net.werker

Täglich von 8:00 – 22:00 Uhr